



Schönau, im Dezember 2023

Liebe Freunde und Förderer des Vereins!

Wie immer am Jahresende möchte ich über die Lage in unserem Einsatzgebiet und den Fortgang unserer Projekte informieren. Grundsätzlich kann ich sagen, dass das Jahr ohne schwerwiegende Probleme verlief, wie sie in den letzten Jahren immer wieder unsere Arbeit beeinträchtigten, sei es durch Lockdowns, Naturkatastrophen oder örtliche Befindlichkeiten.

Allerdings stellen die Naturbedingungen in den Bergen des Karakorum die Einheimischen praktisch immer vor Herausforderungen. Während im vergangenen Jahr die gewaltigen Mengen an Schmelzwasser wegen der hohen Temperaturen im Frühsommer zur Zerstörung von Häusern, Straßen und Feldern führten, war heuer genau das Gegenteil der Fall: das anhaltend schlechte Wetter im März und April verhinderte ein Abschmelzen des Schnees in den Bergen, so dass in etlichen Dörfern die Felder nicht ausreichend bewässert werden konnten.



Das Dorf Surungo im April...



...und im Juli:

ohne Bewässerung wächst hier nichts.

Hier unsere aktuellen Projekte im Einzelnen:

FÖRDERUNG DER BILDUNG

Braldo-Schule

Unser bisher ehrgeizigstes und wohl auch wichtigstes Projekt: eine Schule im oberen Braldotal, die allen Kindern - Mädchen und Buben - in den umliegenden Dörfern die Möglichkeit bieten wird, einen höheren Schulabschluss zu erlangen. Zwar gibt es inzwischen in den meisten Dörfern im Braldotal eine Schule, doch sie alle enden mit der 5. Klasse. Für Kinder, die den Abschluss der 10. Klasse anstreben, bauten wir die zwei Wohnheime in Skardu (siehe unten), doch in diesen können wir nur eine begrenzte Anzahl von Bewerbern aufnehmen. Da der Wunsch nach höherer Schulbildung in Baltistan - nicht zuletzt wegen unseres Engagements in der Region - in völlig unerwartetem Maße gestiegen ist, mussten wir nach einer anderen Lösung suchen. Anstatt also die Kinder nach Skardu zu den Schulen zu bringen, bringen wir nun die Schule zu den Kindern. Der Bau der Schule wird von Sternstunden e.V. des Bayerischen Rundfunks großzügig unterstützt.



Trotz vieler Widrigkeiten gingen die Bauarbeiten heuer gut voran.

Der Rohbau konnte heuer, nach langen Verzögerungen, endlich fertig gestellt werden. Sobald es im nächsten Frühjahr wärmer wird, werden die letzten Außenarbeiten in Angriff genommen sowie die Inneneinrichtung installiert. Spätestens im Herbst 2024 wird der Unterricht an der Schule beginnen. Wir können derzeit noch nicht abschätzen, wie viele Kinder die Schule anfangs besuchen werden, aber wir gehen davon aus, dass es in einigen Jahren mehrere hundert sein werden. Die Schule liegt so, dass sie von allen Dörfern im oberen Braldotal etwa gleich weit entfernt ist.



Der Rohbau der Braldo-Schule im Herbst 2023.

Mädchen-Wohnheim

Der Bau des Wohnheims in Skardu, dem Hauptort Baltistans, wurde ebenfalls von Sternstunden e.V. mitfinanziert. Das Projekt ist ein wunderbarer Erfolg. Das Wohnheim wurde im Jahr 2016 eröffnet und bietet Mädchen aus den Bergdörfern im Braldotal und Shigartal Unterkunft und Verpflegung. Sie besuchen eine nahegelegene Schule, das Fatima Jinnah Women's College. Vor Eröffnung des Wohnheims gab es in den etwa 20 Dörfern des Braldotals nur eine handvoll Mädchen mit einem höheren Schulabschluss. Über die Jahre haben zahllose Bewohnerinnen unseres Heims die 10. Klasse erfolgreich beendet und gehen auf das College, bzw. auf die Universität. Derzeit sind 110 Mädchen untergebracht, aber wir könnten leicht doppelt so viele aufnehmen, weil die Nachfrage so groß ist. Genau deshalb ist die Braldo-Schule so wichtig.



Das Mädchen-Wohnheim und zwei der über hundert Bewohnerinnen.

Wie überall steigen auch in Baltistan die Kosten für Grundnahrungsmittel in erschreckender Weise. Um möglichst wenig Geld für Lebensmittel ausgeben zu müssen, haben wir schon von Anfang an rund um das Wohnheim einen großen Garten angelegt, den die Mädchen selbst bearbeiten. Zudem wurde ein Glashaus errichtet. So müssen wir weder Gemüse noch Obst kaufen.



Gemüse und Obst aus dem Garten sorgen für eine ausgewogene Ernährung der Mädchen.

Doch für das Hauptnahrungsmittel der Balti - chapati, ein Brotfladen aus Weizen und Wasser - brauchen wir enorme Mengen an Mehl: für die beiden Wohnheime insgesamt etwa 40 kg pro Tag. Wir haben deshalb ein billiges Grundstück auf der anderen Seite des Indus erworben und dort eine mit Solarkraft betriebene Wasserpumpe installiert, so dass wir ab nächstem Jahr Weizen anbauen können. Dann sind wir in Zukunft praktisch Selbstversorger.



Große Mengen an chapati werden täglich am offenen Feuer zubereitet.



Wir schätzen uns glücklich, dass wir Mussa und seine Frau Bibi haben, die seit nunmehr sieben Jahren täglich von früh bis spät im Einsatz sind, damit die uns anvertrauten Mädchen in den Genuss einer abwechslungsreichen, gesunden Ernährung kommen. Auch unser Hausmeister könnte zuverlässig nicht sein, und wir sind ihm und seiner Frau zu großem Dank verpflichtet.



Die Kinder des Koch-Ehepaars und....



...die Kinder des Hausmeister-Ehepaars.

Im letzten Jahresbericht stellte ich Mariam aus dem Dorf Askole vor, die mir sehr am Herzen liegt, weil sie außergewöhnlich intelligent, fleißig und selbstbewusst ist. Sie ist das beste Beispiel dafür, wie sich ein Mädchen in Baltistan entfalten kann, wenn es eine Chance bekommt. Mariam ist für mich ein Symbol für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die Frauen in Baltistan.



Mariam (2. von rechts) im Jahr 2016...



... und Mariam (ganz links) heute

Zum Vergleich: Mädchen in einem Bergdorf.



Harte Arbeit unter schwierigen Bedingungen: Leben in den Bergdörfern.

Buben-Wohnheim

Das Bubenwohnheim (das erste unserer Bildungs-Projekte, das von Sternstunden e.V. finanziell unterstützt wurde) gibt es seit 11 Jahren und ist ebenfalls ein schöner Erfolg. Jedes Jahr schließen zwischen 10 und 15 Schüler die 10. Klasse ab und verlassen das Heim, und genauso viele Buben aus den Bergdörfern im oberen Braldotal rücken nach und beginnen die 6. Klasse. Das Gebäude ist nicht so groß wie das Mädchenwohnheim, deshalb können wir nur 65 Buben aufnehmen. Sie wissen alle, dass sie nur diese eine Chance haben, und engagieren sich dementsprechend in der Schule. Wie in den vergangenen Jahren erzielten auch heuer etliche unserer Buben herausragende Leistungen. Für das leibliche Wohl der Bewohner sorgt Akbar, der Koch; um alle anderen Belange kümmert sich Sher Ali, der Heimleiter, und wir sind beiden sehr dankbar für ihren täglichen Einsatz rund um die Uhr.

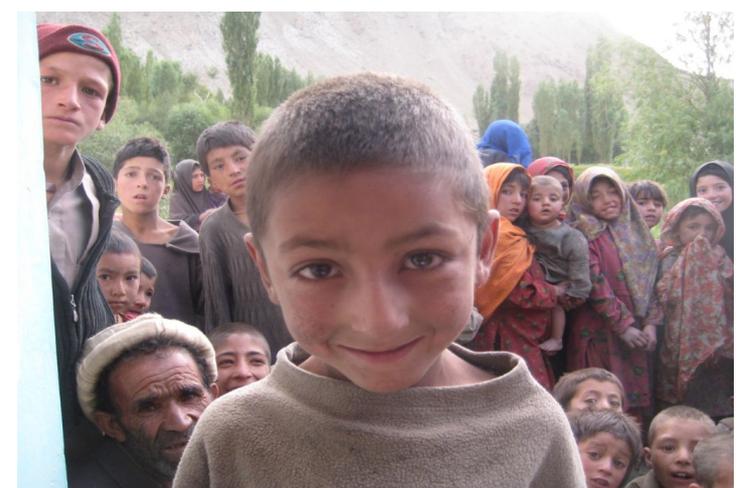


Die Buben im Wohnheim sind zwischen 12 und 17 Jahre alt.

Vermittlung von Schulpatenschaften

Für € 50.- (Dorfschule), bzw. € 200.- (höhere Schule) im Jahr tragen Schulpaten dazu bei, dass Kinder aus abgelegenen Bergdörfern eine Schulbildung erhalten. Etliche Paten unterstützen schon seit mehr als 20 Jahren ein oder mehrere Kinder. Ein herzliches Danke dafür an dieser Stelle! Es ist unbestritten, dass Bildung der Schlüssel zur Entwicklung ist und der wichtigste Faktor, um unser langfristiges Ziel zu erreichen - nämlich, dass unsere Hilfe nicht mehr nötig ist.

Hier einige der Kinder im oberen Braldotal, die in den vergangenen 20 Jahren durch eine Patenschaft unterstützt wurden und die Dorfschule besuchen konnten:



Studenten-Wohnheim

Wie im letzten Jahresbericht erläutert, können wir dieses Projekt leider nicht so nutzen wie geplant, und es hat sich auch keine Änderung der Situation ergeben. Die Anlieger sind nach wie vor gegen eine Nutzung als Wohnheim (obwohl uns beim Kauf des Grundstücks die Erlaubnis dazu vertraglich zugesichert wurde), und wir wollen unbedingt vermeiden, dass die Sache eskaliert. Wir haben deshalb das Haus vermietet und verwenden das Geld, um Studierende in einer anderen Unterkunft zu unterstützen.

Finanzierung von Lehrern und Tutoren

Wir finanzieren zusätzliche Lehrerstellen in insgesamt 16 Dorfschulen im Braldotal und Shigartal, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern. Dies tun wir seit vielen Jahren. Außerdem kümmern wir uns darum, dass die Buben und Mädchen in unseren Wohnheimen nach dem Unterricht von Tutoren unterstützt werden.

WASSERVERSORGUNG, GESUNDHEIT, HYGIENE

Wasserleitung in Skardu

Wie in der Einleitung erwähnt, war die Region im Frühling mit einem massiven Wassermangel konfrontiert, weil das Wetter über Wochen schlecht war und deshalb der Schnee in den Bergen nicht abschmolz. Besonders ernst wurde das Problem in Skardu, wo der Stausee oberhalb der Stadt völlig leer war. Das benötigte Wasser musste aus dem Indus nach oben transportieren. Auch unsere Wohnheime waren davon betroffen. Um diese Situation in Zukunft zu vermeiden, beschloss man, einen Kanal zu bauen, um einen ganzjährig wasserführenden Bergbach in den Stausee zu leiten. Wir leisteten einen äußerst großzügigen Beitrag zu den Baukosten.



Der Bau von Kanälen und Wasserleitungen ist in Baltistan nicht ganz einfach.

Förderung der Gesundheit

Rasool versorgte die Bevölkerung in den Bergdörfern mit den nötigsten Medikamenten und kümmerte sich um Krankentransporte. In Skardu sorgte er dafür, dass Patienten im Krankenhaus schnell und angemessen behandelt wurden. Es steht außer Zweifel, dass er durch diese Maßnahmen vielen Menschen das Leben gerettet hat.

Erziehung zur Hygiene

Sowohl in unseren Wohnheimen als auch in den Dörfern versuchen wir, den Kindern und auch den Erwachsenen die Bedeutung von Hygiene für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden nahe zu bringen. Auch das Verhalten in Bezug auf Abfallentsorgung versuchen wir, so weit möglich, zu verändern. Die jetzige junge Generation wird dieses Wissen weitergeben.

Obst-Plantage und Gemüseanbau

In der Nähe des Dorfes Monjong legten wir vor fast 20 Jahren eine Obstplantage an, und obwohl die Bäume in dieser Gegend äußerst langsam wachsen, können doch jedes Jahr mehr Aprikosen, Äpfel, Birnen, Maulbeeren und Walnüsse geerntet werden. Auch Gemüse wird hier angebaut, eine willkommene Abwechslung in der sehr einseitigen Ernährung der Dorfbewohner. Im Dorf Kurphe wird Gemüse auch in vielen privaten Gärten angebaut, nachdem wir vor ein paar Jahren ein Trainingsprogramm organisiert und Samen verteilt hatten.



Jedes Jahr ein wenig mehr Ernte: die Plantage in Monjong.

Alles in allem also eine höchst erfreuliche Bilanz am Ende des Jahres. Dies ist ausschließlich Rasool zu verdanken, denn ohne ihn und seinen unermüdlichen Einsatz wären unsere Projekte in Baltistan zum Scheitern verurteilt, da bin ich mir absolut sicher. Ihm ist es gelungen, das Vertrauen sowohl der Bevölkerung als auch der Behörden zu gewinnen, und jeder kann sehen, dass er selbstlos und ohne Eigennutz handelt und dass er gerecht und nicht korrumpierbar ist - Eigenschaften, die ihm von allen Seiten mehr als nur Respekt einbringen. Was Rasool vor Ort leistet, lässt sich mit Worten kaum beschreiben.



Ohne ihn geht gar nichts: Rasool!

Aber natürlich könnte Rasool nichts bewirken, wenn er nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung hätte. Deshalb an dieser Stelle wie immer ein Dank aus tiefstem Herzen an alle, die uns unterstützen. Ohne Freunde und Förderer würde es den Verein nicht geben, und das seit 23 Jahren!

Wie immer engagierte sich das Karlsruhgymnasium Bad Reichenhall in herausragender Weise, sei es im Rahmen des traditionellen Karakorum-Konzerts oder des Spendenlaufs. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie sich Jugendliche für eine gute Sache begeistern können.



Karakorum-Konzert im Februar



Spendenlauf im Juli

Die Ausgaben für Verwaltung und Werbung beliefen sich auf knapp 1 % der Gesamtausgaben. Alle am Verein Beteiligten arbeiten selbstverständlich ehrenamtlich.

Die Mitgliederversammlung findet voraussichtlich am 19.1.2024 in Schönau am Königssee statt.

Wir wünschen allen Freunden und Förderern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Barbara Hirschbichler und Ghulam Rasool



Alle Fotos: B. Hirschbichler